

Unsicherheit weiterhin hoch, aber Stimmung hat sich wieder stabilisiert

Die Stimmung der Unternehmen im Oberland hat sich stabilisiert. Nach seinem scharfen Rückgang im Herbst steigt der IHK-Konjunkturindex von 120 Punkten auf 127 Punkte. Damit ist die jüngste Delle vom Herbst ausgeglichen. Die wirtschaftspolitischen Sorgen haben allerdings weiter zugenommen. Dies dämpft die Investitionspläne der Unternehmen.

Die Unternehmen in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau haben ihre Lageurteile zum zweiten Mal in Folge angehoben. Der Saldo aus positiven und negativen Lageurteilen steigt um 6 Zähler auf 47 Punkte. Damit ist die Lage ähnlich gut wie vor einem Jahr. Nur 3 % der Unternehmen im Oberland sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage unzufrieden, jedes zweite ist zufrieden.

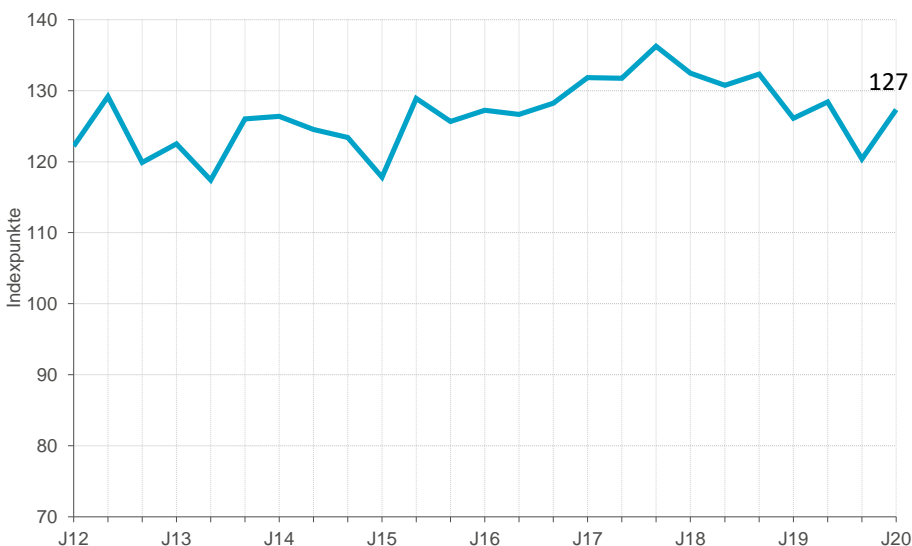
Ebenfalls spürbar positiver gestimmt

sind die Betriebe mit Blick auf ihre Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten: 19 % der Unternehmen rechnen mit einer Geschäftsbelebung, 9 % befürchten hingegen eine Eintrübung. Per Saldo steigen die Geschäftserwartungen von 3 auf 10 Punkte. Damit starten die Unternehmen ähnlich optimistisch ins Jahr wie Anfang 2019.

Dieser Optimismus überträgt sich auch auf die Beschäftigungspläne. Diese steigen per Saldo von -3 auf 6 Punkte. Allerdings hat die Heterogenität zwischen den Betrieben zugenommen: Wollten im Herbst nur 11 % Beschäftigung aufbauen, sind es nun 20 %. Gleichzeitig müssen jedoch weiterhin 14 % Stellen streichen (zuletzt 15 %). Insgesamt scheint sich die Stimmung auf dem Arbeitsmarkt zu ändern, denn mit 48 % der Nennungen sinkt das „Risiko Fachkräftemangel“ spürbar auf den niedrigsten Wert seit dreieinhalb Jahren.

Zunehmende Sorgen bereiten den Unternehmen hingegen die aktuellen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen: Mit 55 % der Nennungen sehen so viele Unternehmen wie zuletzt zum Höhepunkt der Euroschuldenkrise im Jahr 2012 in ihnen ein Geschäftsrisiko. Genannt werden vor allem Bürokratie und schleppende Genehmigungsverfahren.

Die hohe Unsicherheit dämpft die mittelfristigen Planungen der Unternehmen. Die Investitionspläne der Unternehmen sinken per Saldo (12 Punkte) auf den niedrigsten Wert seit Herbst 2011. Nur 23 % möchten ihre Investitionstätigkeit ausweiten, 11 % hingegen reduzieren. Gänzlich auf Investitionen zu verzichten beabsichtigen sogar 13 %. Damit wird die Investitionstätigkeit im Oberland recht schwach sein.

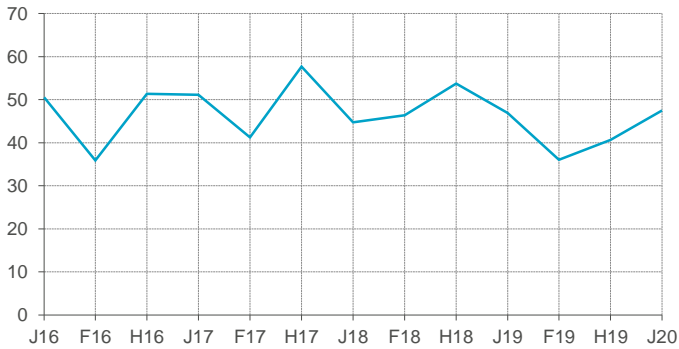


Stimme der Wirtschaft

„Die Unsicherheit unter den Unternehmen ist weiterhin außerordentlich hoch. Um die Investitionen anzuregen, müssen Steuern gesenkt werden. Ansonsten werden wir weiter an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.“

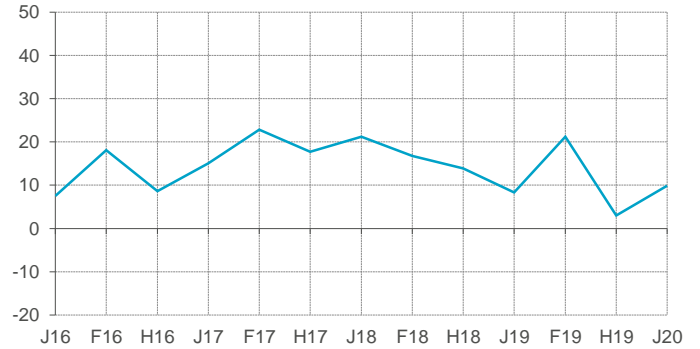
Reinhold Krämmel
Sprecher des IHK-Forums
Region Oberland

Lage



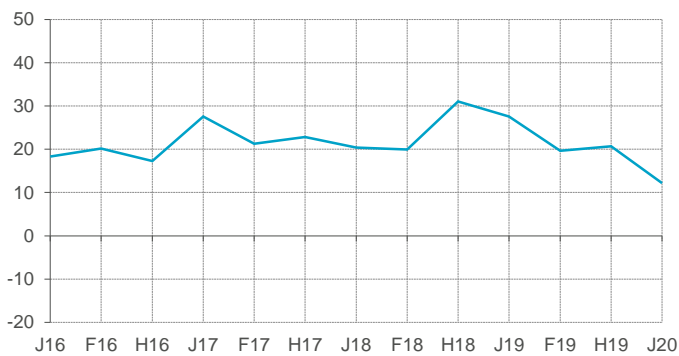
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



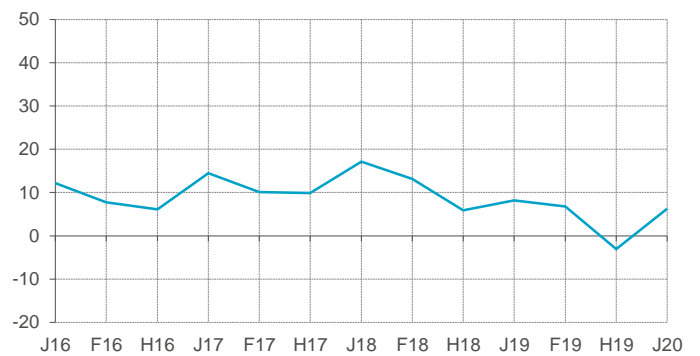
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



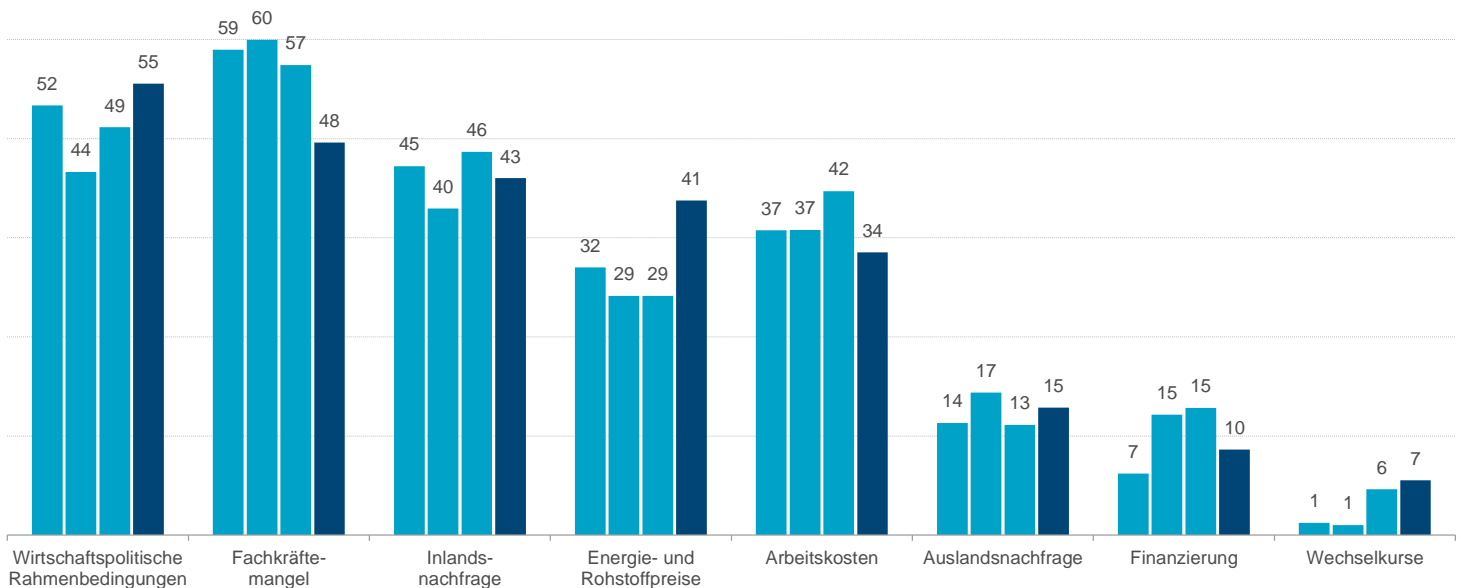
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Oberland die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Jahresbeginn, Frühjahr, Herbst 2019, Jahresbeginn 2020 (von links nach rechts).